

IV.

DES VÖGELEINS DREI LEHREN.

Aus cod. germ. monac. 1020. paphs. 15. jh. 4^{to}.
bl. 18^a—20^a nach der am 19. april 1839 genommenen
abschrift eines freundes, den ich nicht zu nennen
wage. Vgl. die vollständigere erzählung im Barlaam
und Josaphat, Liedersaal 2, 653, *li lais de l'oiselet*
und Wielands erzählung. Weiteres über diesen stoff
werde ich bei den Gesta Romanorum mittheilen.

- 10 Ein gebawer vieng ein vogelin
Mit eynem herin strickelein.
Das vögelin begund sorgen,
Das es der gebawer wœlt würgen.
Es sprach: Liber frunt, las mich fliegen,
15 Das ich myn Jungen möeg erzihen!
Die will ich all bringen dir,
Das soltu glauben mir.
Er sprach: Ich wil dich nit lon,
Ich bin fro, das ich dich hon.
20 Ich will dich diner veddern enblössen
Vnd wille dich an eynen spisz stossen.
Syt das mich din got hat beratten,
So wil ich dich by eynem fewer braten.
Do sprach das klein vögelin:
25 Was mag ich dir nutz gesin?
Min gefieder dir nit ensolle,
Meins fleysches ist kam ein hant vol.
Was mag das gehelffen dich?
Da von so las fliegen mich,
30 Bis ich mein Jung bring zu dir.
Ir sint funff was vier,
Das mag dir wol besser gesin,

27. L. kaum für kam, wie unten urlab.

- Wann das ich allein wer din.
Er sprach: Flugstu mir uff die buochen,
Wie solt ich dich dann suchen?
Wann ich wil dich braten by eyner gluot.
5 Du bist mir zuo eynem trunek gut.
Da das vögelin erhört die mere,
Do erschrack es vil sere
Vnd sprach: Wøltestu lassen fliegen mich,
Ich welt driu dinck leren dich,
10 Vnd gedechtestu flysziglichen daran,
So wurdestu ein selig man.
Er sprach: Das soltu leren mich,
So will ich lassen fliegen dich.
Es sprach: Was man dir gesagen kan,
15 Da hab all zyt nit glauben an,
Vnd sihe, das du fmer icht lassest,
Das du wol gehaben magst.
Du solt auch keynen jamer han
Nach dem, das dir nit werden kan.
20 Han ich die warheyt geleret dich,
So soltu lassen fliegen mich.
Der gebuwer sprach zu dem vögelin:
Gelob mir uff die trewe din,
Wann ich ruoff dir,
25 Das du her wider kömpst zu mir!
Es sprach: Vff mein warheyt
Ich will all zyt wesen bereyt.
Er gab vrlab dem vogelin,
Es flog uff eynen bam hin,
30 Do es mit heller stym sang,
Das es in dem wald erklang.
Der gebawer wolt das vögelin versuochen
Vnd begund ym her wider rueffen.
Do sprach das vögelin zu ym also:
35 Ich bin in mynem hertzen fro,
Das ich dir bin also entrunnen;

- Ich will nit wider zu dir kommen.
Er sprach: Was hastu gelobet mir?
Es sprach: Ich sey vor alles dir,
Das du solt nit glauben han,
5 Was man dir alzyt gesagen kan.
Dauon hastu gelaubet mir,
Das bin ich entpflogen dir.
Der gebuwer sprach: Het ich das vor bekant,
Ich hett dich doch in myner hant.
10 So sprach aber das vœgelin:
Du hast eynen tœrechten sin,
Das du vsz diner hant lasset,
Das du wol gehalten macht.
Do sprach der gebuwer: Du sagst war.
15 Darvmb han ich verlorn gar,
Das rûvet von gantzem hertzen mich,
Das ych ye liesz fligen dich.
Das vœgelin sprach: Das ist ein warheyt,
Das du hast grosz hertzenleyt,
20 Aber du solt keynen Jamer hon
Nach dem, das dir nit werden kan,
Als ich dich vor an han geleret,
Da du dich wenig hast angekeret.
Darvmb hon ich dich betrogen,
25 Das ich bin von dir geflogen,
Vnd wil ni wider me zu dir.
Du solt auch das gelauben mir,
Das allen den also geschicht,
Die diser lere volgent nicht.
30 Die werdent betrogen an allen tagen,
Das es in hernach wol mag geschaden.